

Der Rechenschaftsbericht der Parteileitung stellt Aufgaben und weist Wege, die das initiativreiche Handeln der Kommunisten und aller Werktätigen herausfordern, den für 1982 geplanten Leistungsanstieg zu sichern. Der Volkswirtschaftsplan sieht Steigerungsraten vor, die nur durch vielfältige, auch persönliche Initiativen und durch bessere Organisation der Produktion zu realisieren sind.

Und in der Grundorganisation gibt es diese Initiativen. Jeder Diskussionsredner unterbreitet Vorschläge, Ideen für den Wettbewerb. Horst Kümmel aus der Parteigruppe des Fertigungsbereiches Johannisthal erklärt: Für die Genossen seines Kollektivs ist es wichtig, sich als Initiatoren im Kampf um hohe Arbeitsergebnisse zu bewähren. Als erster Bereich des Betriebes arbeiten sie in drei Schichten an zwei Maschinengruppen, den Drehautomaten und den Plastspritzautomaten. Diese werden jetzt besser ausgelastet. Die technologisch bedingten Anheizzeiten für die Plastspritzautomaten betragen nicht mehr zehn, sondern nur noch zwei Stunden in der Woche. 64 Stunden im Monat produktive Arbeit zusätzlich. In dieser Zeit werden Teile hergestellt, die in der Montage dringend gefragt sind.

Transportwege, die nicht nötig sind

Die Genossen diskutieren in der Parteigruppe und erläutern dann im Arbeitskollektiv ihre Vorhaben. Diese sind darauf gerichtet, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Arbeitsdisziplin zu verbessern, Kollektivgeist und Arbeiterchre weiter auszubilden.

Horst Kimmei weist auf ein anderes Problem hin: vorhandene Produktionskapazitäten im Betrieb noch besser zu nutzen. Er schlägt vor, mit der Rekonstruktion der Galvanik bald zu

beginnen. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, auch in diesem Bereich in zwei Schichten zu arbeiten. Durch den mehrschichtigen Betrieb einer Anlage entfallen künftig die LKW-Fahrten nach Leipzig, zum Kooperationspartner. Dort wird die Oberfläche der Bleche bearbeitet, weil in Berlin die Kapazität nicht ausreicht. Ein Vorschlag also, der hilft, zusätzlich Diesel- und Vergaserkraftstoff einzusparen, im Interesse der Volkswirtschaft sollte er kurzfristig realisiert werden.

Aus dem Fertigungsbereich in der Berliner Sophienstraße kommt Sabine Kühl. In ihrem Diskussionsbeitrag greift sie den Gedanken von Horst Kimmei auf. Sie schlägt vor, im Betrieb auch für das Schwarzeloxieren von Aluteilen neue und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Diese werden gegenwärtig noch von Betrieben in anderen Bezirken bearbeitet. Das kostet Kraftstoff. Nicht immer sind die Aluteile rechtzeitig wieder in Berlin. Dadurch entstehen Ausfallzeiten, die zu vermeiden wären.

Christina Weber spricht zur Arbeit mit den Kosten. Sie nennt Beispiele, wie diese verbessert werden kann. Der Einfluß ihrer Parteigruppe Ökonomie ist zu erhöhen. Dort, wo die Inanspruchnahme der Kosten im jeweiligen Verantwortungsbereich regelmäßig von den Genossen der Parteigruppe kontrolliert wird, gibt es positive Ergebnisse. So wird auch die Verwirklichung der Verpflichtungen unterstützt, die in den Wettbewerbsprogrammen der Kollektive zur Kostensenkung enthalten sind. Christina Weber schlägt vor, die Verwirklichung der Kostenkonzeption des Betriebes unter Parteikontrolle zu nehmen.

Mit der Führung des sozialistischen Wettbewerbes setzt sich Fred Siebrandt auseinander. Die Aufschlüsselung des Planes 1982 auf die Meisterbereiche und innerhalb der Direktionsbereiche

Leserbriefe

tion erteilt. Wesentlich ist, stets einen breiten Raum für die Diskussion zu lassen.

Durch die Gesprächsleiter erfolgt eine Rückinformation über Probleme und ungeklärte Fragen an die Parteileitungen und an die zuständigen Fächabteilungen. Die Parteileitungen berichten regelmäßig an die Kreisleitung über Stimmungen und Meinungen in den Verkaufskollektiven zu den aktuellpolitischen Fragen und über Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

Hermann Müller
politischer Mitarbeiter
der Kreisleitung Annaberg

Parteigruppe Mechanik setzte Maßstäbe

Auch in der Grundorganisation des VEB MAW Armaturenwerk Eisenberg wurden die Parteiwahlen langfristig unter Einbeziehung aller Kommunisten vorbereitet. Als erstes hat die Parteileitung, vor allem durch persönliche Gespräche, eine exakte Analyse der Kampfkraft angefertigt. Dabei wurde sichtbar, daß die politischen Aktivitäten unserer Genossen noch offensiver und gezielter werden müssen.

Die Aufgabe unseres Betriebes besteht darin, sanitäre Armaturen in

immer größerer Stückzahl und besserer Qualität zur Verfügung zu stellen. Der Bereich Mechanik hat die Aufgabe, gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit in den Folgeabteilungen zu schaffen. Das war ein Grund dafür, daß innerhalb der Grundorganisation die erste Wahlversammlung in der Parteigruppe Mechanik durchgeführt wurde. Gründlich vorbereitet, setzte sie hohe Maßstäbe für die folgenden Parteigruppen und für die Berichtswahlversammlung der